

42. Ein Schäflein von der Weiden

Melodie: Scholimus

a

1. Ein Schäf - lein von der Wei - den, lief in den Wald hi - nein;
 2. Es woll - te bes - ser wis - sen, als selbst der gu - te Hirt,
 3. Der Hirt' der merkt' gar bal - de, dass Ihm ein Schäf - lein fehlt,
 4. Die neun - und - neun - zig an - dern, ließ Er in Got - tes Hand,
 5. Doch hat Er es ge - fun - den und sprach: "Gott sei's ge - dankt!"

4

Wollt' sich nicht las - sen lei - ten, am son - nig grü - nen Rain.
 wo gu - te Kräu - ter spries - sen, da ward es ganz ver - irrt.
 d'rum lief er auch zum Wal - de, er hat nicht lang ge - wählt.
 er muß - te lan - ge wan - dern, bis er das Ei - ne fand.
 War ganz be - deckt mit Wun - den, am gan - zen Leib er - krank.

b

6. Von He - cken, Dorn' und Stei - ne, ward's ü - bel zu - ge - richt't;
 7. Doch Er, hat's nicht ge - schla - gen, o nein, das konnt' Er nicht,
 8. Und als sie end - lich ka - men, nach Haus; nach lan - ger Müh';
 9. "Freut' euch!", so sprach Er lei - se, "Mein Schaf ist wie - der da."
 10. O, Je - su gu - ter Hir - te, bei Dir ist gut zu sein,

4

da musst' es schmerz - lich wei - nen, ver - barg sein An - ge - sicht.
 Er hat es heim ge - tra - gen, mit fröh - li - chem Ge - sicht.
 rief Er die Freund' zu - sam - men, gleich an - der'n mor - gens Früh'.
 Da wa - ren al - le fröh - lich, dass es so bald ge - schah.
 und wenn ich je ver - irr - te, so hol' mich wie - der heim.